

Wasserstoffzukunft: Regierungssitzung enthüllt dringenden Handlungsbedarf!

Nach 100 Tagen der neuen Bundesregierung werden positive Ansätze in der Gas- und Wasserstoffwirtschaft vorgestellt, jedoch fehlen konkrete Maßnahmen zur Förderung neuer Gaskraftwerke und einer klaren regulatorischen Basis. Dalig wird der schnelle Ausbau der Wasserstoffwirtschaft gefordert, um Klimaziele zu erreichen.



Nachrichten AG

Deutschland - Heute, am 12. August 2025, zieht die Gas- und Wasserstoffwirtschaft Bilanz über die ersten 100 Tage der neuen Bundesregierung. In ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht hebt der Österreichische Presse-Service hervor, dass die Ankündigungen im Bundeshaushalt und der Deutschlandfonds als positive Impulse betrachtet werden. Dennoch gibt es auf politischer Ebene erheblichen Handlungsbedarf, insbesondere in Bezug auf konkrete Förderinstrumente und klare Ausschreibungsmodalitäten für neue Gaskraftwerke, die für den

Wasserstoffhochlauf sowie den Aufbau eines CO₂-Marktes von entscheidender Bedeutung sind.

Im Fokus steht die Dringlichkeit des Kabinettsbeschlusses zur Novellierung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG), der zügig umgesetzt werden muss. Der energiepolitische Kurs der Bundesregierung wurde als positiv, jedoch auch mit Licht und Schatten bewertet. Das Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ sowie der Deutschlandfonds bieten Chancen für Rekordinvestitionen in die Transformationsprozesse.

Kritische Lage bei Wasserstoffprojekten

Trotz dieser positiven Ansätze warnen Branchenvertreter, dass die derzeitige Kraftwerksstrategie kritisch beobachtet wird. Wasserstofffähige Gaskraftwerke müssen das Wasserstoffkernnetz füllen und die erneuerbare Stromerzeugung stabilisieren. Die überfälligen Ausschreibungen für H₂-ready-Kapazitäten stehen vor unabdingbaren Vorgaben: Ohne klare Richtlinien zur Leistungsvergütung können keine neuen Projekte für die Wasserstoffnutzung in Gang gesetzt werden. Die Verzögerungen im Wasserstoffhochlauf könnten ernsthafte Folgen für den geplanten Kohleausstieg haben.

Ein entscheidender Faktor bleibt zudem der Aufbau einer leistungsfähigen Wasserstoffwirtschaft. Laut einem Bericht vom BDEW ist Wasserstoff als künftiger Energieträger unverzichtbar. Der Aufbau dieser Wirtschaft steht jedoch erst am Anfang, wobei politische Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung notwendig sind. Die Bundesregierung hat bereits am 10. Juni 2020 die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) vorgestellt, die die Schlüsselrolle von Wasserstoff bei der Erreichung der Klimaziele anerkennt.

Förderinstrumente und Innovationsstrategien

Ein zentrales Element der NWS ist das Nationale Innovationsprogramm für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, das bis zu 1,4 Milliarden Euro für den Zeitraum von 2016 bis 2026 bereitstellt. Zusätzlich wurde das Zukunftspaket des Koalitionsausschusses mit 7 Milliarden Euro für den Markthochlauf von Wasserstofftechnologien ausgestattet. Ein weiterer zweckgebundener Betrag von 2 Milliarden Euro richtet sich an internationale Partnerschaften zur Unterstützung des Wasserstoffmarktes.

Die H2Global-Stiftung, die im Juni 2021 ins Leben gerufen wurde, fördert den Wasserstoffmarkt mit einem Doppelauktionsmodell. Dabei wird eine internationale Auktion für den Einkauf von „grünem Wasserstoff“ organisiert. Das wirtschaftlichste Angebot erhält einen langfristigen Vertrag, der Planungssicherheit für Anbieter schafft. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Anreize für Unternehmen zu schaffen, in Wasserstoffeinsatz-Anlagen zu investieren und damit zur Energiewende beizutragen.

Die Energiebranche und politische Akteure sind sich einig: Ein schneller, technologieoffener Rechtsrahmen ist entscheidend, um Investitionen zu fördern und Klimaschutz mit Wettbewerbsfähigkeit zu verbinden. Der fortwährende Dialog und die Kooperation zwischen verschiedenen Stakeholdern sind unerlässlich, um die großen Potenziale der Wasserstofftechnologie auszuschöpfen und zeitnah die geplanten Maßnahmen für die Dekarbonisierung der Industrie, des Verkehrs und der Wärme umzusetzen.

Insgesamt wird die Herausforderung darin bestehen, die notwendige Infrastruktur sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Produktionskosten für erneuerbaren Wasserstoff zu senken und eine starke, wettbewerbsfähige Wasserstoffmarktwirtschaft zu etablieren. Der Weg in eine grünere Zukunft erfordert nicht nur visionäre Strategien, sondern auch die konsequente Umsetzung in der Praxis.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Deutschland
Quellen	• www.ots.at • www.bundeswirtschaftsministerium.de • www.bdew.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at